

333(er)

DAS MAGAZIN FÜR DIE
BERLINER FEUERWEHR



ACHTSAM AM TATORT

MORDKOMMISSION GIBT
TIPPS FÜR RICHTIGES VERHALTEN

EIN NEUER HELM FÜR UNS ...

... und wie er bislang in
Tests überzeugen konnte

DIE AUSNAHME VON DER REGEL

Manchmal brauchen wir
Sonderrechte im Verkehr

GEWALT IM HÄUSLICHEN UMFELD

Mit Tipps, wie du als
Einsatzkraft helfen kannst

WENN UNGLÜCKSORTE ZU TATORTEN WERDEN



Bild: Tim Seiffert

Dr. Karsten Homrighausen
Landesbranddirektor

Kräfte der Feuerwehr begeben sich in Situationen, die kritisch sind, und an Orte, an denen viele Menschen nicht gern sein möchten – Unglücksorte. Orte, an denen es brennt, ein Unfall oder ein medizinischer Notfall geschehen ist.

Unsere Motivation speist sich daraus, oft im letzten Moment geholfen oder jemanden aus einer Notsituation gerettet zu haben. Doch manchmal kommt leider auch jede Hilfe zu spät.

Spätestens dann können andere Organisationen mit Sicherheitsaufgaben ins Spiel kommen wie zum Beispiel die Polizei Berlin. In einigen Fällen handelt es sich nämlich um Tötungsdelikte und die sind nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen. 106 Morde wurden 2019 in Berlin erfasst, davon waren 65 Fälle versuchte Tötungen. Um die Sachverhalte zu ermitteln, gibt es Spezialistinnen und Spezialisten der Polizei. Die Kolleginnen und Kollegen sind dann auf unsere Mithilfe angewiesen. Erfahren Sie in dieser Ausgabe, wie die Mordkommission der Polizei Berlin arbeitet und welche Schnittmengen es mit unserem Rettungsdienst gibt.

Seien Sie gespannt!

Karsten Homrighausen



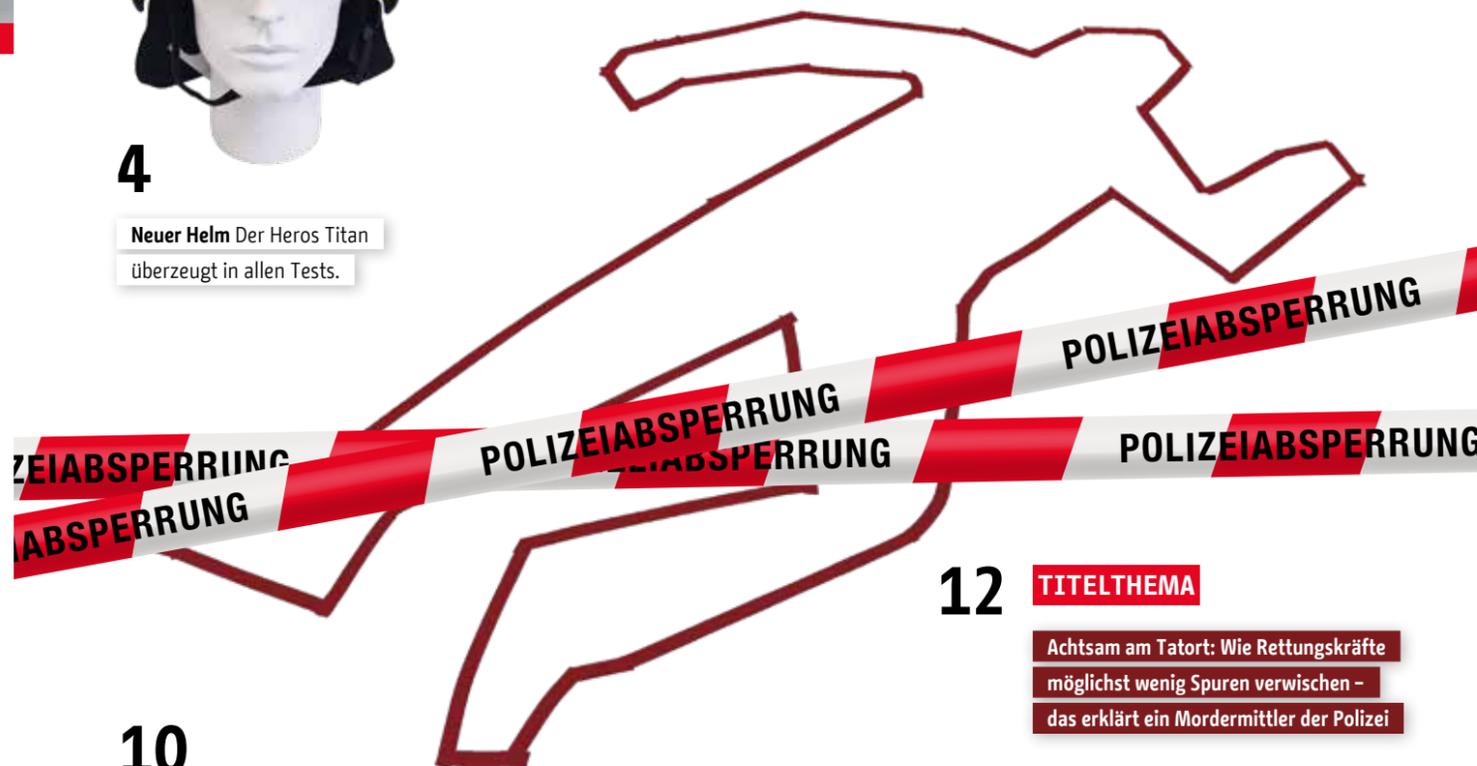
4

Neuer Helm Der Heros Titan
überzeugt in allen Tests.



8

Jugendforum Das Gremium
vertritt 1.200 Mitglieder,
die mitreden und mithelfen wollen.



12

TITELTHEMA

**Achtsam am Tatort: Wie Rettungskräfte
möglichst wenig Spuren verwischen –
das erklärt ein Mordermittler der Polizei**

10

Hygiene vor Ort Das neue Fahrzeug
GW-Hygiene bewährt sich.



INHALT

- 6 AUSNAHME VON DER REGEL**
Wie und wann Sonder- und Wege-
rechte genutzt werden dürfen.
- 9 GUTE ERGÄNZUNG**
Die Freiwillige Feuerwehr wird mit
fünf LF 20 KatS Berlin ausgestattet.
- 18 GEMEINSAM STARK**
In der Notfallrettung unterstützen
viele Partner die Feuerwehr.
- 20 IM JAHR DES HOCHWASSERS**
2010 verteidigte die Berliner
Feuerwehr die Deiche an der Elster.
- 21 AUFBRUCH IN DIE ZUKUNFT**
Überlegungen zur Strategie 2030
stehen kurz vor dem Abschluss.
- 26 DANKE FÜR EURE ANTWORTEN**
Die Ergebnisse unserer Umfrage
zum 333er-Magazin.
- 16 Häusliche Gewalt**
Wie medizinisches Personal
helfen kann.



Bild: Adobe Stock/elena_garder



EIN NEUER HELM FÜR UNS ...

... oder wie lange es dauert, bis eine Idee zur Realität geworden ist.

Danke an alle, die an der Beschaffung des neuen Feuerwehrhelms beteiligt waren; im Speziellen an Herrn Gose (FG L i.R.), Frau Richter (FG L-V), Frau Schimpf, Herrn Dietrich, Frau Mirbach und Frau Wadewitz.

Rückblick

Im Sommer 2016, ich war gerade drei Monate im Bereich „Dienst- und Schutzkleidung“, kamen mir Beschwerden über den HPS 4300 zu Ohren. Die Kritik: Der Helm passt nicht und verursacht Druckstellen sowie Kopfschmerzen. Doch trotz der Suche nach einer technischen Lösung seitens des Herstellers bleiben die Probleme zumindest für die „Dickschädel“ unter uns bestehen. Schließlich sind die bisherigen Helme nur bis zu einem Kopfumfang von 64 Zentimetern ausgelegt.

Auch bleibt das Problem, dass bei einigen Einsatzkräften die Helmkante auf dem Maskenrahmen aufsetzt, was zu Undichtigkeiten im Atemschutz Einsatz führen kann.

Vor dem Kauf wurde umfangreich getestet.

Inzwischen war es Herbst 2017 und eine Abordnung von ZS FG war auf dem Weg zur A+A-Messe in Düsseldorf, einer der weltweit größten Messen für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. Auf der Hinfahrt erzählten mir Kollegen aus Buchholz, dass wir in Berlin die Überdrucktechnik beim Atemschutz einführen werden. Ich bat darum, dass bei der Maskenauswahl die Kompatibilität mit den Helmen bedacht werden muss. Doch gleichzeitig kam mir der Gedanke: „Warum nicht gleich einen neuen Helm suchen?“

Seit diesem Vormittag des 16.10.2017 ließ mich dieser Gedanke nicht mehr los, für die Berliner Feuerwehr einen neuen Helm zu finden. Zum Glück ahnte ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht, wie langwierig und anstrengend diese Aufgabe werden wird. Bei den erfahrenen Kolleginnen und Kollegen von FG erntete ich anfangs ein Kopfschütteln, da einige von ihnen bereits eine Helmbeschaffung mitgemacht haben.

Im Dezember 2017 fing ich offiziell mit einer Markterkundung an. Anfangs war diese nur auf Passform und Tragekomfort ausgerichtet. Dann ploppte das Thema „Feuerkrebs“ und Einsatzstellenhygiene auf. Inzwischen auf „Projekt Helmbeschaffung 2020“ getauft, bekam die ganze Sache durch die Feuerkrebsdebatte so viel Rückenwind, dass sie nicht mehr zu stoppen war. Vor allem auch, weil Personalrat, BTK und AGS im Sinne der Beschäftigten mit an einem Strang zogen. Als Mitglied der AG „Krebsprävention“ konnte ich außerdem das Projekt so gezielt platzieren, dass ich weitere Befürwortende und Mitwirkende fand.

Auswahlkriterien definieren

Ein Workshop im Frühjahr 2019 unter Leitung unseres LBD ergab dann zentrale Anforderungen für den Helm wie integrierte Visiere, entnehmbare und waschbare Innenausstattung, besseren Tragekomfort, geringes Gewicht, Langlebigkeit, Wirtschaftlichkeit, Kompatibilität mit der vorhandenen PSA, keine vom Hersteller vorgeschriebenen Wartungsfristen sowie Kompatibilität mit der Funktechnik.

Zudem wurde festgelegt, dass ein Tragekomfort unter Einbeziehung der Einsatzkräfte auf den Wachen stattfinden soll. Mit diesen Vorgaben ging es an die finale Erstellung der Ausschreibung, die Anfang August 2019 veröffentlicht werden konnte.

Der Heros Titan überzeugte in zwei breit angelegten Tests.

Nach Ablauf der Angebotsfrist fing der Bereich „Dienst- und Schutzkleidung“ mit der Auswertung an. Aktenwälzen, Vergleichen und Bewerten standen auf dem Programm. Letztendlich konnten wir mit zwei Helmen – Heros Smart und Heros Titan – in den Praxistest starten. Konkret waren zwei Tragetests vorgesehen. Der erste fand Anfang Dezember 2019 mit zwölf Probanden statt. Bei diesem Test konnten wir durch reproduzierbare Szenarien, wie Atemschutzstrecke, Arbeiten mit der Absturzsicherung, Türöffnung, Verkehrsunfall, Hitzetest in der RDA, Erkenntnisse zur Praxistauglichkeit gewinnen. Zusätzlich wurde die Kompatibilität mit der KSF 2 und 3 sowie den Rettungswesten, die bei Einsätzen auf dem Wasser getragen werden, getestet.

Ein klarer Testsieger

Die Auswertung ergab, dass beide Helme grundsätzlich geeignet sind und für eine ausreichende Sicherheit der Ein-

satzkräfte sorgen. Was den Tragekomfort und die Akzeptanz angeht, fanden 45 Prozent der Probanden den Heros Smart befriedigend und 55 Prozent ausreichend. Der Heros Titan schnitt deutlich besser ab: 90 Prozent fanden den Vollschalenhelm sehr gut bis gut und zehn Prozent befriedigend.

Mit diesen Erkenntnissen startete im Februar 2020 die zweite Testwelle – ein breit angelegter zweiter Tragetest auf zwölf Berufswachen und fünf Freiwilligen Feuerwehren. Die Wachen wurden durch die Direktionen bzw. das Team LB FF bestimmt. Die Wach- und Wehrleitungen bestimmten ihrerseits den Kreis der Testpersonen auf den Wachen.

Großer Praxistest

Alle 326 Testpersonen bekamen eine Einweisung gemäß PSA-Verordnung durch den Hersteller, sodass sichergestellt wurde, dass alle Helme richtig angepasst waren. Der erneute Test sollte nun zeigen, wie sich beide Helme in der realen Praxis bewähren und welcher Helm die Einsatzkräfte stärker überzeugte. Übrigens: Besonders freut mich, dass alle Dienstgrade, vom „Frischling“ bis zum „alten Hasen“, vertreten waren, was uns als Feuerwehr ausmacht.

Sicher konnten nicht alle Einsätze, die das Leben für uns bereithält, durchgetestet werden. Ich bin jedoch der Ansicht, dass die zweimonatige Tragetestphase einen guten Eindruck vermitteln konnte, welcher Helm der bessere ist.

Die Auswertung des Tragetests fand unter Leitung des LBD in einem Workshop statt. Auch hier ergab die Auswertung einen klaren Testsieger: Die überwältigende Mehrheit von 79 Prozent der Testpersonen bevorzugte den Heros Titan.

Bei der Farbe scheiden sich die Geister

Bei der Helmfarbe war das Meinungsbild allerdings nicht ganz so eindeutig. Hier fiel die Entscheidung letztlich auf das modernere „Tagesleuchtgelb-Nachleuchtend“. Die bessere Sichtbarkeit am Tage und bei künstlichem Licht gab hierbei den entscheidenden Ausschlag.

Abschließend noch eine kleine Episode aus der Anfangsphase des Helmprojekts gefällig? Ein Firmenvertreter erzählte mir, dass es bei einer anderen großen deutschen Feuerwehr ganze 2,5 Jahre von der ersten Idee bis zur Lieferung des ersten Helms dauerte. Von daher freue ich mich, dass wir in Berlin nicht länger gebraucht haben!

Tobias Heerda,

Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte,
Dienst- und Schutzkleidung



Die neuen Helme sollen mehr Schutz und Komfort bieten, gleichzeitig langlebig und wirtschaftlich sein – all diese Kriterien wurden umfangreich getestet.



MANCHMAL BRAUCHEN REGELN AUSNAHMEN

Fahrzeuge der Feuerwehr können unter bestimmten Umständen Sonder- und Wegerechte nutzen.

Sonderrechte befreien bestimmte Organisationen wie beispielsweise die Feuerwehr unter besonderen Umständen von der Befolgung der Vorschriften der Straßenverkehrsordnung. Geregelt ist dies in § 35 StVO. Danach ist die Feuerwehr von den Vorschriften der StVO befreit, soweit das zur Erfüllung hoheitlicher Aufgaben dringend geboten ist. Hoheitliche Aufgaben sind etwa der Einsatz zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit, die durch Brände, Explosionen, Überschwemmungen, Unfälle oder ähnliche Ereignisse entstehen.

Dringlichkeit ist geboten

Die erforderliche Dringlichkeit ist nur gegeben, wenn die sofortige Dienstleistung wichtiger erscheint als die Beachtung von Verkehrsregeln. Die Befreiung von den StVO-Vorschriften ist also nicht geboten, wenn die Erfüllung der hoheitlichen Aufgabe ohne Nachteil auch später oder unter Beachtung der Verkehrsregeln erfüllt werden kann. Für den Rettungsdiensteinsatz kommt hinzu, dass Fahrzeuge des Rettungsdienstes nur von den StVO-Vorschriften befreit sind, wenn höchste Eile geboten ist, um Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden abzuwenden.

Beim Blaulicht-Einsatz ist besondere Sorgfalt geboten.

Die StVO schränkt die Sonderrechte insofern ein, als diese nach § 35 Abs. 8 StVO nur unter gebührender Berücksichtigung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ausgeübt werden dürfen.

Die Sonderrechte gewähren also kein generelles Vorrecht gegenüber dem übrigen Verkehr, sondern berechtigen nur dazu, im dringenden Ausnahmefall die allgemeinen Verkehrsregeln unter Beachtung größtmöglicher Sorgfalt zu missachten. So dürfen beispielsweise Geschwindigkeitsbegrenzungen, Überholverbote oder Ampelsignale missachtet werden, aber nur, soweit dies notwendig und ohne Gefährdung oder gar Schädigung anderer Verkehrsbeteiligter möglich ist.

Sorgfaltspflicht bleibt bestehen

Das Wegerecht ist das Recht, von anderen Verkehrsbeteiligten „freie Bahn“ zu verlangen. Dies regelt § 38 Abs. 1 StVO.

Das Wegerecht gilt nur bei Einsatz von Blaulicht und Martinshorn. Blaues Blinklicht ohne Tonsignal hat nach § 38 Abs. 2 StVO nur Warnfunktion. Das Wegerecht ist eine verkehrsrechtliche Anordnung. Verkehrsbeteiligte, die ihr nicht Folge leisten, müssen mit einem Bußgeld rechnen. Die Nutzung des Wegerechts erfordert jedoch weiterhin die Beachtung der Sorgfaltspflicht im Verkehr. Andere Verkehrsbeteiligte sollen nicht gefährdet werden oder zu Schaden kommen.

Vorsicht, erhöhtes Unfallrisiko!

Bei der Nutzung der Sonder- und Wegerechte besteht zwangsläufig ein erhöhtes Unfallrisiko, da von den allgemeinen Verkehrsvorschriften abgewichen wird. Je mehr die Fahrweise des Einsatzfahrzeugs die Unfallgefahr erhöht, desto größer ist deshalb die Sorgfaltspflicht (OLG Stuttgart, 12. Zivilsenat, Urteil vom 30.1.2018, 12 U 155/17, Rn. 20). Ge-

rade in unübersichtlichen Kreuzungen kommt es häufig zu Unfällen von Einsatzfahrzeugen. Nach der Rechtsprechung muss sich der Fahrende eines Einsatzfahrzeugs bei Einfahrt in eine Kreuzung bei Rotlicht vergewissern, dass alle anderen Verkehrsbeteiligte das Einsatzfahrzeug wahrgenommen haben und darauf reagieren können (OLG Nürnberg DAR 2001, 512).

Verhalten bei Unfällen

Kommt es zu einem Unfall, gelten die Regeln für das Verhalten danach für alle Verkehrsbeteiligte gleichermaßen, demzufolge auch für Kraftfahrzeug fahrende Personen mit Sonder- und Wegerechten. Das bedeutet nach § 34 StVO konkret: nach einem Unfall unverzüglich anzuhalten, den Verkehr zu sichern, sich über die Unfallfolgen zu vergewissern, Verletzten zu helfen und den am Unfallort anwesenden Beteiligten und Geschädigten den Namen des Fahrers und die Anschrift der Feuerwehr anzugeben sowie den Führerschein und Fahrzeugpapiere vorzuweisen.

Einzelheiten zum Einsatz und zur Nutzung von Dienstfahrzeugen, Verhaltensweisen der Nutzenden und Verhalten bei Verkehrsunfällen finden Sie in der Geschäftsanweisung „Verwendung von Dienstfahrzeugen bei der Berliner Feuerwehr (Dienstkraftfahrzeugen)“.

Anja Waechter,
Zentraler Service Recht



DAS SIND WIR: JUFO-BERLIN

Die Berliner Jugendfeuerwehr hat mehr als 1.200 Mitglieder – und alle, egal ob Mädchen oder Jungen, wollen sich einsetzen und mitentscheiden!

Damit die Anliegen aller Jugendfeuerwehrangehörigen thematisiert werden, gibt es das Jugendforum (JuFo). Jede Jugendfeuerwehr hat die Möglichkeit, ihre Vertretung, also die Jugendsprecherin oder den Jugendsprecher, zum JuFo zu schicken. Dieses bildet sich aus den 47 Jugendsprecherinnen und -sprechern der Jugendfeuerwehren Berlins sowie den drei Direktionsjugendsprechern, dem Landesjugendsprecher und dessen Vertretung.

So sind wir ein guter Mix mit jeweils ganz anderen Voraussetzungen. Aber eins haben wir gemeinsam: die Berliner Jugendfeuerwehr. Wie alle anderen Jugendforen arbeiten wir gemeinsam Projekte aus, die die Jugendarbeit innerhalb des Landes verbessern und noch attraktiver gestalten sollen.

Familiärer Charakter zeichnet das JuFo-Berlin aus

Im Verhältnis zu anderen Jugendforen ist das JuFo-Berlin eine relativ klei-

ne Einheit. Aber vielleicht ist es genau diese Größe, die uns ausmacht. Unser Jugendforum erhält hierdurch seinen familiären Charakter. Jeder kennt jeden, und durch diese gute Vernetzung können wir nicht nur schnell miteinander kommunizieren, sondern auch kurzfristig und flexibel Unterstützung leisten, wenn diese notwendig ist.

Aufgaben beim Landesjugendforum

Zweimal jährlich findet das Landesjugendforum statt. Den Auftakt macht zu Jahresbeginn ein dreitägiger Workshop. Hier entstehen neben den Arbeitsgruppen auch neue Projekte, für die es gilt, im Laufe des Jahres umgesetzt zu werden.

Um die ersten Schritte für neue Jugendsprecherinnen und Jugendsprecher zu erleichtern, haben wir dafür als Einstieg und Vorbereitung eine Art Taschenleitfaden ausgearbeitet. Je nach Freigabe wird dieser dann nach und nach ausgegeben.

Eine weitere schöne Aufgabe ist die Gestaltung der Abendveranstaltungen in unseren jährlich stattfindenden Sommerlagern! Hierzu gehören zwar starke Nerven, aber die Freude und der sichtliche Spaß der Teilnehmenden sind Entschädigung genug.

Teamgeist prägt die Arbeit

Wir, das JuFo-Berlin, stehen nicht nur für eine Organisation innerhalb der Jugendfeuerwehr! Wir sind vielmehr eine Gruppe engagierter Jugendlicher, denen das Wort Jugendfeuerwehr viel bedeutet.

Aber vor allem sind wir Freunde! So ist es nicht selten, dass man sich auch privat zu zweit oder in größeren Gruppen trifft, um etwas gemeinsam zu unternehmen.

Wir alle sind stolz, ein Teil der Jugendfeuerwehr zu sein und diese innerhalb Berlins weiterzuentwickeln.

Jugendforum der Berliner Jugendfeuerwehr

DAS LF 20 KATS BERLIN – GUTE ERGÄNZUNG

Es ist so weit, Berlin erreichen bald die ersten LF 20 KatS Bund für die Freiwillige Feuerwehr (FF). Sie sind als Ersatz für die seit mehr als 30 Jahren eingesetzten LF 16 TS/Z dringend nötig. Bei fast jeder Hauptuntersuchung werden derzeit LF 16 ausgesondert. Diese Fahrzeuge des Katastrophenschutzes (KatS) wurden vom Bund finanziert und der Ersatz ist für Berlin nur schwer zu beeinflussen.

Glücklicherweise hat die Behördenleitung schon 2015 erkannt, dass Fahrzeuge im KatS notwendig sind, und schaffte die ersten fünf landeseigenen LF 20 KatS Berlin an. Eine weitere Anschaffung ist vorgesehen. Der Bund sieht für Berlin nur 46 LF 20 KatS vor, die Behördenleitung hält weiterhin 60 für nötig, deshalb werden insgesamt 14 durch das Land Berlin beschafft.

Beachtlich ist, dass das Land Berlin deutlich hochwertigere Ausstattung finan-

ziert hat als der Bund, etwa in Form einer Pumpe für Druckluftschäum.

Mit dem LF 20 KatS Berlin soll die Berliner FF ein Fahrzeug erhalten, mit dem sie zu Bränden und der Technischen Hilfeleistung alarmiert und im KatS eingesetzt werden kann. Die Situation zur Zeit der Anschaffung der ersten LF 20 KatS Berlin war auch von einem beängstigenden Mangel an LHF und dem absehbaren Wegfall zahlreicher LF 16 TS gekennzeichnet. Dies hat sich grundlegend geändert. Durch das Zugehen der BehL, FG, Gewerkschaften, FF und des Landesfeuerwehrverbands auf die Abgeordneten des Berliner Abgeordnetenhauses können in Berlin zukünftig 71 neue LHF verteilt werden. Somit kann die Berufsfeuerwehr alle ihre LHF erneuern und alle FF Berlins werden zukünftig ein LHF mit DLS im Bestand haben.

Nun zu den Details des LF 20 KatS: Auf dem geländegängigen Fahrgestell mit

Gruppenkabine findet sich eine fest eingebaute FP 10/2000, ein 1000-Liter-Wassertank, ein Wechselmodul zur Technischen Hilfeleistung bzw. eine verlastete TS 10/1500 sowie ein Generator, Lichtmast, Umfeldbeleuchtung und eine Rückfahrkamera. Lediglich die 3-teilige Schiebleiter fehlt von der Beladung zu einem vollwertigen LHF.

Pfiffige Neuerung: 300 Meter B-Schläuche über der Pumpe im Heck verlastet, die sich, wie vom Schlauchwagen gewohnt, während der Fahrt verlegen lassen. Alles in allem ein hochwertiges Fahrzeug, das in der FF zum Regeleinsatz kommt. Dank des Aufbaus und der Beladung hat das LF 20 KatS auch die Synonyme LHF-ALLRAD und LHF-SCHAUM bekommen, daher konnte es sehr gut in das „Alltagsgeschäft“ integriert werden. Die Freiwillige Feuerwehr hat mit dem LF 20 KatS Berlin ein gleichwertiges zweites Löschfahrzeug erhalten. Zukünftige LF 20 KatS werden wieder nach der Norm ausgestattet.

Anja Minke, Larry Freund und Ulrich Löhlein, LB FF Kommunikationsteam



LF 20 KatS sind an diesen fünf Standorten vertreten: FF Wilhelmsruh 2640, FF Buch 2710, FF Gatow 3210, FF Bohnsdorf 5320 und FF Friedrichshagen 5410.





MEHR HYGIENE

AN ORT

UND STELLE

Eine gute Nachricht für eure Gesundheit: Das Spezialfahrzeug GW-Hygiene kommt gut an!



Wer von uns kennt dieses Szenario nicht: Man sitzt im LHF auf dem Weg zurück zur Standortwache, die schmutzigen Stiefel liegen auf den fast ebenso dreckigen B- und C-Schläuchen, die hinten im Mannschaftsraum zwischen leeren Wasserflaschen und den getauschten Atemluftbehältern liegen. Das LHF riecht nach Feuer, nach Einsatz, denn der war noch vor wenigen Augenblicken beim Löschen eines Kellers gefragt.

Jahrzehntelang hat es sich so oder so ähnlich in ganz Berlin abgespielt. Kaum jemand hat sich Gedanken um die eigene Gesundheit oder die des Kollegiums gemacht. Niemand über Inkorporation der Schadstoffe durch Inhalation und Haut-

resorption. Niemand über die höhere Wahrscheinlichkeit, an Krebs zu erkranken, der Feuerwehrcräfte nun einmal ausgesetzt sind.

Mehr Hygiene am Einsatzort

Um der Gesundheit mehr Priorität einzuräumen, wurde von der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft Krebsprävention ein Einsatzstellenhygienekonzept entwickelt. Bestandteil dieses Konzepts ist der GW-Hygiene, der am 1.7.2019 auf der Feuerwache Lichterfelde in einem Probebetrieb 24/7 eingeführt wurde.

Als Fahrzeug konnte ein LKW 2 Ladebord bereitgestellt und umgebaut werden. Der Kofferaufbau des Fahrzeugs wurde durch den Einbau einer Zwischenwand

mit Tür in zwei Bereiche getrennt, einen Schwarz- und einen Weißbereich, mit jeweils separatem Ein- und Ausgang.

Dank des Hygienetowers – einer Entwicklung des Teams GW-Hygiene – können sich Einsatzkräfte nun viel komfortabler vor Ort reinigen. Und auch ihr Material! Denn auf dem transportablen Turm wird nun alles – von der Seife bis zum Standrohr – bereitgestellt, was zum Aufbau einer zwingend notwendigen eigenen Wasserversorgung und zur Körperreinigung notwendig ist. Auch verschmutzte Ausrüstungsgegenstände wie Strahlrohr, Axt oder Rauchvorhang können hier noch vor Ort gereinigt werden.

Im Fahrzeug können sich die Einsatzkräfte umziehen und mitgebrachte saubere leichte Schutzkleidung anziehen. Auch können verschmutzte Bandschlingen, Flammschutzhauben, benutzte Respiroids und Atemschutzmasken getauscht werden. Die kontaminierte PBI

Der Testlauf mit einem speziell entwickelten Hygienemobil auf der Feuerwache Lichterfelde war erfolgreich. Die Beschaffung von drei weiteren Fahrzeugen ist fest eingeplant.



wird ebenso wie die schmutzigen Schläuche in speziellen Behältern von der Einsatzstelle abtransportiert.

Erfolgreicher Probebetrieb

Die neuen Hygienemöglichkeiten verhindern eine Kontaminationsverschleppung auf Fahrzeuge und Wachen zu einem sehr großen Teil. Kleinere Einsatzstellen mit bis zu sechs eingesetzten Atemschutzgeräten, an denen der AB-Atemschutz nicht tätig ist, kann der GW-Hygiene durch mitgeführte PAs eigenständig abarbeiten.

Der Probebetrieb der vergangenen Monate hat gezeigt, dass die Berliner Feuerwehr beim Thema Einsatzstellenhygiene auf dem richtigen Weg ist. Es ist offenkundig, dass es ohne den GW-Hygiene keine andere Möglichkeit gibt, den Gesundheitsschutz nach Bränden und anderen Einsätzen, in denen die Einsatz-

kräfte gesundheitsgefährdenden Stoffen ausgesetzt sind, zu gewährleisten. Das spiegelt sich auch in der Akzeptanz des Kollegiums für das Fahrzeug an der Einsatzstelle wider.

Neuanschaffungen geplant

Doch wie geht es nun weiter? In der neuen Haushaltsanmeldung ist die Beschaffung von drei neuen Fahrzeugen geplant – ausgestattet wie beim Probebetrieb auf der Feuerwache Lichterfelde. Verteilt auf drei Standorte, sollen die drei Fahrzeuge so das gesamte Stadtgebiet abdecken. Damit ist jedes Fahrzeug für die Versorgung von 16 Einsatzkräften zuständig.

Es wird weiter getestet

Aktuell wird auf den Wachen und dem GW-Hygiene weiter umfangreich getestet, welche leichte Schutzkleidung an der Einsatzstelle als Ersatzkleidung für die PBI nach dem Brandeinsatz die komfortabelste und beste ist. Es gibt also weiterhin viel zu tun!

Wir hoffen, euch mit diesem Artikel einen guten Einblick in die aktuelle Einsatzstellenhygiene gegeben zu haben, und halten euch auch weiterhin auf dem Laufenden. Nun bleibt uns noch, die in der Corona-Zeit bekannt gewordenen Worte zu gebrauchen: „Bleibt schön gesund!“ Und wenn ihr euch beim nächsten Einsatz mit Schadstoffen kontaminiert habt, dann sind wir für euch da.

Michael Schwarz,
Feuerwache Lichterfelde

Holger Notzke,
Stab Brandbekämpfung, Technische
Hilfeleistung, Katastrophenschutz

René John,
Feuerwache Lichterfelde

AUFGABENVERTEILUNG



Einsatzleitende:

- Nachalarmierung des GW-Hygiene bei absehbarer Kontamination der eingesetzten Trupps
- Ab BRAND 6 fährt der GW-Hygiene berlinweit

Besatzung des GW-Hygiene:

- Einsatzbereitschaft des GW-Hygiene herstellen zur Unterstützung der Trupps
- Einsammeln der Ersatzkleidung und Bereitstellung im Weißbereich für die eingesetzten Trupps
- Wechseln von Atemschutzmasken, Flammschutzhauben etc. Zusammenarbeit mit dem AB-Atemschutz
- Abtransport von kontaminiertem Material und Zuführung an zuständige Stellen

PA-Trupps:

- Mitführen von leichter Schutzkleidung auf LHF
- Nach dem Einsatz Reinigung und Umkleiden am bzw. im GW-Hygiene
- Duschen auf der Wache



Technische Hilfeleistung durch eine LHF-Besatzung beim Bergen eines Mordopfers.

FÜNF WICHTIGE TIPPS FÜR DAS VERHALTEN AN EINEM TATORT

1. Keine Suche nach Ausweis oder Krankenkassenkarte
2. Nicht in Blutlachen treten
3. Immer Handschuhe tragen
4. Keine Fenster öffnen
5. Nur mit dem benötigten Personal den Tatort betreten

Sind an einem Tatort Reanimationsmaßnahmen notwendig, kann das die spätere Spurensuche erschweren.

EIN ARTIKEL ÜBER DIE MORDKOMMISSION IM 333ER?

PASST DAS?

Aber ja! Zwischen der Feuerwehr und der Mordkommission gibt es einige Schnittstellen wie etwa den Rettungsdienst.

Oft treffen wir von der Mordkommission an einem Tatort auf euch Einsatzkräfte von der Feuerwehr.

Sei es, dass die Feuerwehr eine Leiche zuerst auffindet oder aber die Lage vor Ort so akut ist, dass Reanimationsmaßnahmen eingeleitet werden müssen. Ihr

arbeitet an einer Einsatzstelle, die für uns später zu einem oft komplexen Tatort wird. Ihr kämpft da manchmal um Leben oder Tod. Für die Arbeit der Mordkommission vor Ort macht es dagegen zunächst keinen Unterschied, ob wir einen Versuch oder ein vollendetes Tötungsdelikt zu ermitteln haben. Eure Aufgaben im Umfeld des Tatorts können vielfältig sein. Das Rettungs- und

Notärztpersonal muss nicht selten auch Tatverdächtige oder Zeuginnen und Zeugen medizinisch versorgen.

Feuerwehrkräfte sind häufig die Ersten an einem Tatort.

Und schon oft hat uns die Feuerwehr technische Hilfe geleistet: mit einer Drehleiter für Überblick von oben, mit Licht in der Nacht – je

länger ich nachdenke, desto mehr fällt mir ein. Kurzum: Habe ich am Tatort ein technisches Problem, hilft mir die Feuerwehr, falls unsere Mittel nicht ausreichen. Die größte und gelegentlich dann auch problematische Schnittmenge mit unserer Polizeiarbeit bleibt der Rettungsdienst. Oft seid ihr als eine der ersten Einsatzkräfte vor Ort. Und dann fangt ihr an zu arbei-



... und dieses hier eine sehr gute Idee,
das würde ich euch gern persönlich erzählen.

Warum das hier eine
schlechte Idee ist ...



**Kriminalhauptkommissar
Christof Lehmkuhler
LKA 115 (5. Mordkommission)**

Nach Abitur und einigen Semestern Physik und Sport schließlich 1992 Fachhochschulstudium zum gehobenen Dienst der Kriminalpolizei in Berlin.

Seit 1997 Sachbearbeiter beim LKA 11, dem Berliner Morddezernat. Spezialisiert auf Tatortbefunderhebung sowie für Aus- und Fortbildung von Polizei, Justiz, Notärztinnen und Notärzten und Rettungsdiensten.

Vorträge im In- und Ausland (Polen, Schweiz, Estland, Türkei, Marokko).

**Der Polizeipräsident in Berlin
LKA 115 (5. Mordkommission)**

Keithstraße 30
10787 Berlin
Tel.: 030 4664-911503
E-Mail: christof.lehmkuehler@polizei.berlin.de

POLIZEIABSPERRUNG

POLIZEIABSPERRUNG

POLIZEIABSPERRUNG

POLIZEIABSPERRUNG

POLIZEIABSPERRUNG

ten, breitet euch aus, macht euch Platz, geht hierhin und dorthin. Später kommen wir hinzu: Unsere Aufgabe ist es dann, die Spuren des Rettungspersonals von denen der Tat zu trennen. Das ist nicht immer ganz einfach, zudem zeitintensiv. Und Zeit ist für unsere Ermittlungen sehr wertvoll. Es ist wichtig, dass wir nicht zu lange Spuren ohne Relevanz zur Tat identifizieren müssen. Deswegen sind wir auf die Achtsamkeit von euch Einsatzkräften der Feuerwehr angewiesen.

Wie eine Mordkommission arbeitet

Nach der Alarmierung findet sich unser Team am Tatort ein. Rund um die Uhr. Die genialen Einzelermittelnden gibt es nur im Krimi. Wir kommen mit einer Chefin oder einem Chef und bis zu acht ermittelnden Polizeikräften. Außerdem erscheint der ganze Tross der Spurensicherung. Und oft auch jemand aus Rechtsmedizin und

Staatsanwaltschaft. Zuerst dokumentieren wir den Tatort umfassend. Dazu nutzen wir klassische Methoden und modernste Technik. Parallel beginnen wir mit ersten Vernehmungen – bei uns auf der Dienststelle natürlich, nicht neben der Leiche.

**Es ist kaum möglich,
einen Menschen
zu töten, ohne Spuren
zu hinterlassen.**

Die Spurensuche an der Leiche am Tatort kann mehrere Stunden dauern. Ist diese abgeschlossen, kommt die Leiche zur Rechtsmedizin für eine Sofortobduktion. Diese wird auch von uns begleitet: mit einer Ermittlerin bzw. einem Ermittler oder Polizeifotografierenden und, falls erforderlich, auch mit jemandem von unserer Spurensicherung. Wir schauen uns die

Kontakte des Opfers an sowie die elektronischen Daten. Wir müssen unser Opfer, so gut es eben geht, kennenlernen. Ein Schritt führt zum nächsten und irgendwann dann zum Erfolg, zur Tataufklärung. Zumindest meistens.

Der Tatort ist ein Spiegel der Tat. Es ist kaum möglich, einen Menschen zu töten, ohne Spuren zu hinterlassen. Unsere kriminaltechnischen Sicherungsmethoden und unsere Labore sind auf der Höhe der Zeit, eng vernetzt mit Wissenschaft und Forschung. Die Kunst ist es also, am Tatort an der richtigen Stelle zu suchen. Wenn aber Einsatzkräfte der Feuerwehr relevante Spuren kontaminieren oder sogar vollständig überlagern, dann kann das unsere Ermittlungen entscheidend beeinträchtigen. Ein Mitglied aus unserem Team übernimmt die Erhebung des Tatort-

befunds. Für diesen Bereich habe ich mich spezialisiert. Jede unserer acht Berliner Mordkommissionen hat ein oder zwei entsprechend qualifizierte Mitarbeitende. Zu meiner Arbeit gehört unter anderem die Ermittlung, was nach der Tatentdeckung bis zum Eintreffen der Mordkommission am Tatort passiert ist – also auch, was eventuell durch Einsatzkräfte verändert wurde. Manchmal können wir das mit euch erst Tage später im Detail besprechen, weil es zu Beginn unserer Ermittlung wahnsinnig viel auf einmal zu tun gibt.

Bild: Adobe Stock/kaninstudio

Natürlich erwarten wir von euch nicht, dass ihr wisst, wie ihr euch an einem Tatort spurenschützend bewegt. Aber wir können dazu hilfreiche Hinweise geben – beispielsweise gern im Rahmen eines Vortrags bei euch auf der Dienststelle. Seit etwa 15 Jahren schule ich

bereits Rettungskräfte, wie sie sich an Tatorten bei Kapitaldelikten achtsam verhalten können. Die eine oder andere Einsatzkraft von euch wird mich schon mal gesehen haben – auf einer Rettungswache im Rahmen eines Vortrags, beim Rettungsdienstsymposium der Berliner Feuerwehr, bei einer Tagung der Notärztinnen und Notärzte.

**Selbstverständlich behält
Versorgung von
Verletzten den Vorrang
vor der Strafverfolgung.**

Und unser Angebot steht: Gern besprechen wir mit euch, wie ihr euren Auftrag sicher und vollständig erfüllen könnt, ohne unsere Arbeit unnötig zu erschweren. Selbstverständlich behalten Gefahrenabwehr und die Versorgung von

Verletzten den Vorrang vor der Strafverfolgung. Doch trotz der entstehenden Konkurrenzsituation lässt sich mit entsprechendem Wissen umsichtig handeln.

Wir haben Tipps, meldet euch!

Dazu haben wir Tipps, die sich nach unserer Erfahrung problemlos im Rettungsdienst umsetzen lassen. Das führt dann im Einzelfall zu einem besseren Spurenbild am Tatort. Der Platz an dieser Stelle im 333er reicht für fachliche Vertiefung natürlich nicht aus. Aber ich freue mich, wenn ihr nun neugierig geworden seid. Zur Veranschaulichung ein paar Bilder mit Spurenlagen, die unter anderem durch den Rettungsdienst beeinflussbar sein können. Wenn ihr mehr wissen möchtet: Meldet euch bei mir und es kommt jemand aus einer der Mordkommissionen vorbei! Mit dem Thema füllen wir etwa zwei Stunden.

VORWORT

„Opfer von Gewalt – seien es Frauen, Männer oder Kinder – brauchen Schutz. Wer zu Hause geschlagen, bedroht und gedemütigt wird, braucht besonderen Schutz.“

Mehr Schutz bei häuslicher Gewalt – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gewalt kann verschiedene Formen haben. Es handelt sich nicht immer um körperliche Gewalt, manchmal sichtbar in Form von blauen Flecken und Brandwunden. Oft ist es auch psychische Gewalt, häufig einhergehend mit Angstzuständen und Depression, Vernachlässigung und ungepflegtem Erscheinungsbild bei Kindern sowie schlechtem Pflegezustand bei Alten und Kranken.

Gewalt kommt in allen Gesellschaftsschichten und bei allen Ethnien vor. Frauen sind häufiger betroffen als Männer. Überwiegend findet körperliche und seelische Gewalt zu Hause statt und ist für viele Opfer der Umstand, der ihren Alltag beschreibt. Lange Zeit war das Thema Gewalt im häuslichen Umfeld tabuisiert, noch immer schweigen Opfer aus Angst, nicht ernst genommen zu werden, aus Angst, Repressalien erleiden zu müssen, oder aus zutiefst empfundener Scham. Die Gewalterfahrung kann schwere medizinische, soziale und ökonomische Folgen haben und das Leben der Opfer und deren Umfeld massiv beeinträchtigen.

GEWALT IM HÄUSLICHEN UMFELD

Das Thema durchzieht unsere Gesellschaft. Doch es gibt Hilfe! Für die Opfer und auch für dich als Einsatzkraft!

Im Jahr 2002 wurde mit dem Gewaltschutzgesetz ein Instrument zur Bekämpfung der häuslichen Gewalt geschaffen. Die Ergebnisse einer 2014 durchgeführten europäischen Studie zeigen jedoch, dass das Ausmaß der Gewalt gegen Frauen weiterhin hoch ist. Zwei Drittel der Opfer gehen nicht zur Polizei oder nehmen Hilfe in Anspruch.

Auch ist es für medizinisches Personal nicht einfach, einen Verdacht zu formulieren. Häufig lähmt die Angst, Betroffenen damit weiter zu schaden. Es kommt auch vor, dass medizinisches Personal in einer Notfallversorgung nur die Verletzung sieht, diese versorgt und keine Zeit findet, die vermeintliche Ursache zu hinterfragen. Um Hilfe bitten und das Erkennen von Hilfsbedürftigkeit sind gleichermaßen schwierig.

Was können wir als Berliner Feuerwehr tun?

Auch wir haben uns gefragt, wie wir Opfern von Gewalt im häuslichen Umfeld helfen können. Wenn eine Situation eskaliert ist, es zu Verletzungen gekommen ist, sind wir als Notfallrettung häufig die ersten Kontaktpersonen.

Unsere wichtigsten Ziele sind:

1. Daran zu denken, dass Gewalt im häuslichen Umfeld viele Gesichter hat (Aufmerksamkeit herstellen).
2. Den Mitarbeitenden Hilfestellung zu geben, wie sie sich im Verdachtsfall verhalten können.
3. Schulungen durchzuführen, um eine höhere situative Sicherheit zu erzielen.

Unser Weg

- „Aufmerksamkeit herstellen“

Der erste Aufschlag zu diesem Thema war eine 20-minütige Präsentation im Rahmen der SOP-Schulung 2019.

- „Was an die Hand geben“

In diesem Jahr folgte dann die SOP in unseren „Medizinischen Handlungsanweisun-

gen“. Mit der SOP soll jeder Mitarbeitende zum einen aufmerksam gemacht werden und eine kleine Hilfestellung bekommen, wie im Verdachtsfall vorgegangen werden sollte. Zum anderen können sich die Mitarbeitenden über die Hotlines, gerade bei der Kindeswohlgefährdung, selbst Beratung einholen. Weiterhin haben wir Notfallkarten mit den wichtigsten Hotline-Nummern in den Direktionen verteilt. Bei Unsicherheiten und Fragen im Einsatzgeschehen können die Einsatzkräfte über die Leitstelle auch den OAvD hinzuziehen.

- „Wissen festigen, mehr erfahren, Erfahrungen austauschen“

Gern möchten wir interessierten Kolleginnen und Kollegen auch durch Schulungen mehr Sicherheit und Kompetenz im Umgang mit diesen sehr anspruchsvollen Ausnahmesituationen geben. Die ersten Gespräche zur Organisation und Implementierung einer Fortbildungsmöglichkeit haben bereits stattgefunden.

HINWEISE AUF GEWALT

- **Gesichtsverletzungen, Fehlen von Zähnen**
- **Würgemale, Prellungen, Hämatome unterschiedlichen Alters, Schürfwunden, Verbrennungen**
- **Typische Verletzungsmuster durch Gegenstände**
- **Plötzliche Verminderung der Seh- und Hörfähigkeit**
- **Psychische Beschwerden, Angst, Depression**
- **Suizidversuche**
- **Schmerzsymptome**

Passen die Verletzungen zum beschriebenen Unfallhergang? Liegt eine psychische Ausnahmesituation vor?

Unsere Motivation geht weiter

Die Arbeit an dem Thema Gewalt im häuslichen Umfeld ist zudem in einen berlinweiten Rahmen eingebettet. Die Berliner Feuerwehr ist Mitglied des Runden Tisches zur Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt, der im Januar 2019 durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung unter der Leitung von Frau Senatorin Dilek Kalayci ins Leben gerufen wurde.

Ziel des Runden Tisches ist die Umsetzung der WHO-Leitlinien zum Umgang mit häuslicher und sexualisierter Gewalt im Rahmen von Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik. Das Land Berlin nimmt mit der Einrichtung dieses Gremiums eine wegweisende Rolle ein.

Als Mitglied des Runden Tisches haben wir uns verpflichtet, an der Umsetzung der WHO-Leitlinien mitzuwirken.

Wenn du mehr über das Thema und unsere Arbeit wissen möchtest, nutze die unten aufgeführten Links oder sprich uns direkt an.

Dr. Susanne Drescher,
Stab Rettungsdienst



Weiterführende Informationen

Über den QR-Code gelangst du zur aktuellen SOP, die Mitarbeitenden eine Hilfestellung geben, was im Verdachtsfall von häuslicher Gewalt zu tun ist.

Auf der Webseite des Vereins S.I.G.N.A.L. findest du weitere Informationen, auch zum Runden Tisch, sowie eine Notfallkarte zum Herunterladen. Details unter: www.signal-intervention.de



ALLE EINSTEIGEN!

Gemeinsam ans Ziel mit der Berliner Notfallrettung

Wer in Berlin mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt, der sagt gern: „Ich fahre mit der BVG.“ Dabei wird der Nahverkehr in Berlin und im angrenzenden Brandenburger Umland eigentlich von vielen Beteiligten gemeinsam gestaltet. Neben der BVG ist dies zunächst die S-Bahn Berlin. Dazu kommen weitere Bus- und Bahn-Anbieter. Gemeinsam bilden sie den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB). Durch das einheitliche Ticketsystem und die abgestimmten Liniennetze bekommen Fahrgäste davon nichts mit. Eine vergleichbare Zusammenarbeit streben wir für den Rettungsdienst unter dem Begriff „Berliner Notfallrettung“ an.

Viele Organisationen unterstützen

Seit vielen Jahren wird die Berliner Feuerwehr in der Notfallrettung durch weitere Aufgabenträger und Beteiligte unterstützt – etwa durch den Arbeiter-Samariter-Bund, das Deutsche Rote Kreuz, die Johanniter-Unfall-Hilfe, den Malteser Hilfsdienst und die Bundeswehr, die Luftrettungsorganisationen ADAC und DRF sowie die Flughafenfeuerwehr. Im Jahr 2018 wurden etwa 32 Prozent aller Rettungswagen-Alarmierungen in Berlin

mit Fahrzeugen der Hilfsorganisationen und der Bundeswehr beschickt.

Neue rechtliche Grundlagen

Durch die Novellierung des Berliner Rettungsdienstgesetzes im Jahr 2016 hat diese etablierte Zusammenarbeit eine neue rechtliche Grundlage bekommen. Das Rettungsdienstgesetz beschreibt jetzt eine Ärztliche Leitung Rettungsdienst (ÄLRD). Die ÄLRD ist nicht nur für die Berliner Feuerwehr zuständig, sondern auch für die anderen Aufgabenträger und Beteiligten. Sie überwacht die Patientensicherheit, kann die medizinische Ausrüstung der Rettungsmittel festlegen, definiert gemeinsame Anforderungen an die rettungsdienstliche Aus- und Fortbildung und veröffentlicht jährlich die „Medizinischen Handlungsanweisungen“ für die einheitliche Versorgung von Notfallpatientinnen und Notfallpatienten.

Einheitliche Versorgung

Die Aufgabenträger und Beteiligten werden in alle diese Abläufe aktiv eingebunden. Sie entsenden dazu Vertreterinnen und Vertreter in mehrere Arbeitsgemeinschaften, die unter Leitung der ÄLRD regelmäßig tagen und dabei konkrete Themenbereiche wie Fortbildung oder Fahrzeugausstattung

bearbeiten. So können alle Organisationen ihre eigenen Vorschläge einbringen, die dann durch die ÄLRD abgestimmt und in ein einheitliches Konzept zusammengeführt werden. Das Ziel: Notfallbetroffene in Berlin einheitlich versorgen – also ähnlich, wie es für das VBB-Ticket ja auch eine einheitliche Leistung gibt. Das ist vor allem an Einsatzstellen wichtig, an denen die unterschiedlichen Organisationen gemeinsam arbeiten und sprichwörtlich ein Rädchen in das andere greifen muss.

Neuer Begriff: Berliner Notfallrettung

Als Zeichen dieser Vereinheitlichung nutzt die ÄLRD seit einiger Zeit den Begriff „Berliner Notfallrettung“ in Angelegenheiten, die alle Rettungsorganisationen gemeinsam betreffen. Mancher wird den Begriff bereits gefunden haben: Er findet sich auf dem neuen zweiseitigen Notfallprotokoll und der Transportverweigerung. Natürlich trägt die Berliner Feuerwehr auch mit dieser Begrifflichkeit unter Leitung der ÄLRD weiterhin die Gesamtverantwortung für den Rettungsdienst in Berlin. Einzig und allein der starke Verbund aller am Rettungsdienst beteiligten Organisationen soll hervorgehoben werden.

Björn Ziemer, Stab Rettungsdienst

Nicht immer kommt die Berliner Feuerwehr an den Unfallort. In etwa einem Drittel aller RTW-Alarmierungen 2019 kamen andere Organisationen zu Hilfe.

DIE ENGEL UNSERER STADT

Seit 2010 werden mit dem „Engel der Großstadt“ Menschen von der Berliner Feuerwehr für ihr couragiertes und selbstloses Handeln geehrt.

Es gibt sie überall, ob im Büro, auf der Straße oder im Supermarkt. Man erkennt sie jedoch nicht an ihrem Äußeren, sondern an ihren Taten. Was für uns alltäglich ist, ist für andere Menschen eine Ausnahmesituation. Die „112“ rufen und uns einweisen kann jeder, das macht keinen Engel aus. Um ein Engel zu sein, bedarf es mehr.

Ein Beispiel aus den vergangenen Jahren ist Frau I. Sie beobachtete einen Unfall an der Ecke Johannisthaler Chaussee/Fenchelweg. Ein Fahrradfahrer war mit einem Auto zusammengestoßen, flog durch die Luft und blieb bewusstlos liegen. Frau I. stieg aus und versorgte den Mann. Als er erwachte, kümmerte sie sich darum, dass er bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte ruhig liegen blieb und seine Wirbelsäule schonte.

Ein weiterer Engel der Großstadt ist Herr B. Er joggte im Grunewald, als plötzlich ein anderer Läufer vor ihm zusammenbrach und regungslos am Boden lag. Herr B. alarmierte die Feuerwehr und begann sofort mit den Wiederbelebensmaßnahmen. Was Frau I. und Herrn B. auszeichnet? Beide wuchsen in einer ungewohnten Situation über sich hinaus, um zu helfen, und so wurden sie zu Engeln der Großstadt.

Was mache ich, wenn ich einen sehe? Solltest du feststellen, dass jemand an einer Einsatzstelle etwas Besonderes geleistet hat, dann notiere dir die Daten des

Helfenden. Dafür gibt es jetzt ein Formular, das ihr euch auf das LHF und den RTW laden könnt. Auf der ersten Seite nimmst du die Daten des „Engels“ auf und beschreibst in Stichpunkten, wie er geholfen hat. Die zweite Seite gibst du dem „Engel“. Hier stehen wichtige Informationen für die betreffende Person.

Engel outen! Warum?

Ist doch ganz klar. Wir wollen ganz besonderen Menschen mit der Auszeichnung „Engel der Großstadt“ Danke sagen. Aber ohne ihre Daten können wir es nicht. Aus allen eingehenden Vorschlägen wählt dann die Behördenleitung die Personen aus, die als „Engel der Großstadt“ geehrt werden

Übrigens: Die Veranstaltung „Engel der Großstadt“ gibt es seit 2010. Seitdem wurden insgesamt 182 Engel geehrt.

Bianka Olm, Stab Kommunikation
Benjamin Baumgart, BFRA



Weiterführende Informationen

Wir haben für euch ein Formular erstellt, das euch die zukünftige Erfassung einfacher machen soll. Den ersten Teil ausfüllen und an uns zurücksenden unter: pressestelle@berliner-feuerwehr.de, den zweiten Teil lasst ihr beim „Engel“ für weitere Infos. Das Formular gibt es unter: www.berliner-feuerwehr.de/fileadmin/maz/upload/Engel_der_Grossstadt_Formular.pdf





Abdichten der Deiche entlang der Schwarzen Elster.



KAMPF GEGEN DIE FLUTEN

2010 wurde Brandenburg gleich mehrfach von Hochwassern überrascht. Die Berliner Feuerwehr kam im Landkreis Elbe-Elster zu Hilfe.

Das Jahr 2010 war ein Jahr der Wetter-Extreme. Insbesondere regnete es teilweise sintflutartig, die Flüsse in Brandenburg traten über die Ufer und sorgten mehrfach für Hochwasserstände. Einsatz- und Rettungskräfte waren sensibilisiert. Das Blitz-Hochwasser im Herbst 2010 aber überraschte die Behörden. Das Wasser stieg viel schneller als angenommen. Und so rückte auch die Berliner Feuerwehr zur Unterstützung am 1. Oktober in den Raum Herzberg im Landkreis Elbe-Elster aus. Der Landrat hatte am 29. September Katastrophenalarm auslösen müssen. Es galt, die Deiche der Schwarzen Elster zu verteidigen. Ihre Pegelstände erreichten Rekordwerte. 78 Berliner Einsatzkräfte mit 17 Fahrzeugen waren die ersten 24 Stunden unermüdlich im Einsatz. Dann

kam die Ablösung durch 97 Einsatzkräfte mit 22 Fahrzeugen. Beteiligt waren bis zum 3. Oktober Züge der I. bis III. und der V. Brandschutzbereitschaft.

Enge Zusammenarbeit

Die Freiwilligen Feuerwehrleute waren bei der Hochwasserbekämpfung an der Schwarzen Elster ebenfalls vor Ort. Kameradinnen und Kameraden aus Gatow und Kladow besetzten ein Fahrzeug der V. Brandschutzbereitschaft. Sie übernahmen die Sicherung kritischer Deichabschnitte und die nächtliche Deichwache. Alle eingesetzten Berliner Feuerwehrleute arbeiteten in jenen Hochwassertagen eng mit Kräften aus dem ganzen Bundesgebiet zusammen. Neben Einsatzkräften aus Sachsen-Anhalt auch mit der Bundeswehr.

Zwei ihrer Hubschrauber etwa transportierten ohne Unterlass Sandsäcke mit Außenlastbehältern an gefährdete Abschnitte.

Neue Hochwasserkonzepte

Die Berliner Feuerwehr war nur eine von vielen Organisationen, die den gebeutelten Menschen in Brandenburg halfen, die Flutschäden einzudämmen. Bereits im Mai hatte die Oder Hochwasser geführt, im August folgten Neiße und Spree – und Ende September die Schwarze Elster. Die Lehre aus 2010: Neue Hochwasserkonzepte mussten her und mit den Nachbarländern umgesetzt werden. So wurden auf polnischer Seite Rückhalteflächen für 335 Millionen Kubikmeter Wasser geschaffen. Und das Land Brandenburg ergreift entsprechende Maßnahmen bei den Neuzeller Niederungen. (UT)

DAS ZIEL VOR AUGEN

Die Strategie 2030 wird die Vision der Berliner Feuerwehr aufzeigen und konkrete Handlungsfelder beschreiben.

Der Strategieentwicklungsprozess der Berliner Feuerwehr für die kommenden zehn Jahre steht kurz vor dem Abschluss. Bis zum Sommer lag der Fokus auf einer internen Analyse- und Bewertungsphase, in der mit unterschiedlichen Blickwinkeln aus unserer Feuerwehr heraus mögliche Entwicklungen für die Zukunft skizziert wurden.

Unsere Rolle in der Stadt

Um die Ergebnisse unserer internen Sichtweise mit einem Blick von außen abzugleichen, konnte im Juni eine Expertenanhörung im „Großer Saal“ des Dienstgebäudes Mitte stattfinden. In drei Themenblöcken zu Gesundheit, Stadtentwicklung und kritischer Infrastruktur blickten Vertretende verschiedener Behörden, Organisationen und Betriebe in die Zukunft, gaben ihre Einschätzung zu bestimmten Entwicklungen wieder und beschrieben ihre Sicht auf die Rolle unserer Feuerwehr. Dabei wurden insbesondere als interdisziplinäre Antworten auf die zunehmend komplexen Herausforderungen hervorgehoben:

- die Bedeutung des Rettungsdienstes als unverzichtbarer Bestandteil eines globalen Gesundheitssystems,
- der bereits historisch geprägte Zusammenhang zwischen Gefahrenabwehr und Stadtentwicklung,
- die fachliche und räumliche Vernetzung sowie Stärkung resilienter Fähigkeiten.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion wurden die Kernaussagen noch einmal bewertet und mit den Ergebnissen unseres bisherigen Strategieentwicklungsprozesses verknüpft. Durch die pandemiebedingte Beschränkung der Zuschauerzahl wurde die gesamte Veranstaltung einem erweiterten Teilnehmerkreis auch online zur Verfügung gestellt. Die Aufzeichnung ist auf dem FLORIS-Portal abrufbar.

Was uns wichtig ist

In den nun zurückliegenden verschiedenen Beteiligungsformaten mit Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr konnten

zahlreiche aussagekräftige Botschaften aufgenommen werden, die in die Formulierung unseres Werte- und Auftragsverständnisses sowie der Vision für das Jahr 2030 einfließen.

Unser Ziel: Konkrete Handlungsfelder

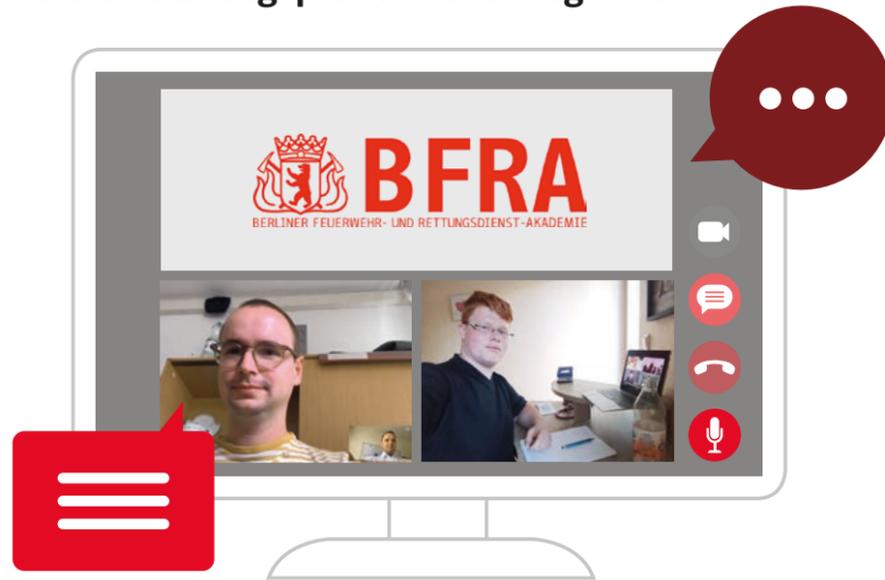
Auch wenn die langfristigen strategischen Ziele für eine nachhaltige Wahrnehmung unserer Aufgaben eine hohe Bedeutung haben, so soll das Strategiepapier auch einen Rahmen schaffen, an dem wir uns in unserer täglichen Arbeit orientieren können. Als wichtige Grundlage für die Umsetzung der Strategie 2030 werden dafür konkrete Handlungsfelder benannt, für die operationalisierte Ziele ausgegeben werden können. Diese Ziele unterliegen dann je nach Aufwand auch kürzeren zeitlichen Erreichungsfristen als ein gesamtes Jahrzehnt. Denn nur wenn wir ein Ziel vor Augen haben, können wir unser gemeinsames Handeln darauf ausrichten und unsere Leistungsfähigkeit voll entfalten.

Per Kleist, Direktion Nord und Projektgruppe „Strategie 2030“



GEMEINSAM ONLINE ERFOLGREICH TROTZ „KOMM MIR NICHT ZU NAH!“

In kurzer Zeit hat die BFRA digitale Lern- und Ausbildungsplattformen aufgebaut.



Für die BFRA ist die Corona-Krise Herausforderung und Chance zugleich. Mit dem Lockdown wurde auf digitalen Unterricht umgestellt. Derzeit wird eine Strategie für einen Aus-, Fort- und Weiterbildungsbetrieb trotz „Social Distancing“ entworfen.

TEAMarbeit ist gefragt

Die Einführung von Office 365 mit MS Teams bei der Berliner Feuerwehr hilft der BFRA dabei als ideales Tool für Fernunterricht – ein virtuelles Klassenzimmer mit vielen Werkzeugen und Funktionen. Diese digitale Umstellung führte in kürzester Zeit zu einer Personalisierung des Unterrichts, einem neuen Rollenverständnis bei pädagogischen Fachkräften und der Schülerschaft, zu Enträumlichung und Vernetzung. Durch Fokussierung auf eine hohe Benutzerakzeptanz konnte der Lehr-

betrieb in kürzester Zeit digitalisiert und die Verunsicherung der Teilnehmenden ausgeräumt werden. Im Bereich Rettungs- und Notfallmedizin waren Investitionen infolge des NotSanG bereits im Jahr 2014 vorgenommen und viele Schritte im Digitalisierungsprozess umgesetzt worden. Bis heute wurden schon über einhundert Onlineschulungen in der NotSan-Ausbildung über Teams durchgeführt.

TEAMS aus Sicht eines Schülers und eines Dozenten

Damit sich die Leserinnen und Leser auch ein persönliches Bild vom digitalen Unterricht machen können, haben wir zwei Interviews geführt: zum einen mit dem Auszubildenden Stefan Spiering und zum anderen mit der Lehrkraft Dennis Körbächer. Selbstverständlich haben wir beide Gespräche über Teams geführt.

Stefan Spiering ist seit März in der dreijährigen Berufsausbildung zum Notfallsanitäter und möchte im Anschluss die feuerwehrtechnische Grundausbildung durchlaufen. Für ihn kam Corona zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Gerade erst 14 Tage in der Ausbildung und dann der Lockdown.

Stefan, wie läuft so ein digitaler Unterricht ab? Müssen alle pünktlich um 8 Uhr vor dem Rechner sitzen? Haben alle ein eigenes Gerät?

Stefan: Die Startzeit kann je nach Verfügbarkeit der Lehrkraft variieren. Meistens beginnen die Onlinevorlesungen zwischen 8 und 9 Uhr. Je nach Ausbildungsthema dauern sie zwischen drei und fünf Stunden. In den meisten Fällen werden anschließend noch Hausaufgaben aufgegeben, die sich dann mit dem aktuellen Thema befassen und es vertiefen. Im folgenden Onlineunterricht werden die Hausaufgaben dann besprochen und eine Wiederholung der letzten Themen eingebaut. Die Auszubildenden benötigen ein adäquates Medium, um am Unterricht teilnehmen zu können. Grundsätzlich geht das auch schon mit einem Smartphone.

Das klingt ja nach entspannter Zeit zu Hause und Homeschooling im Pyjama. Wie weiß man, ob alle anwesend sind?

Stefan: Die Ausbildungskräfte sind diesbezüglich sehr gewissenhaft und prüfen dies anhand unserer Klassenliste. Die Kameras aller Schülerinnen und Schüler müssen

aktiviert sein und jeder muss sich einmal akustisch melden. Anschließend dürfen Kamera und Mikrofon wieder ausgestellt werden – das schont den Datenverbrauch. Jedoch werden erfahrungsgemäß im Unterricht immer mal wieder Fragen an die Schülerinnen und Schüler direkt gestellt, sodass eine zwischenzeitliche Abwesenheit auffallen würde.

Was ist in so einem Unterricht anders als in einem echten Klassenzimmer?

Stefan: Die Möglichkeiten der direkten Kommunikation sind begrenzt. Umso wichtiger ist hier der strukturierte Ablauf des Unterrichts. Sobald zwei Personen sich gleichzeitig zu einem Thema äußern, wird die Kommunikation schwierig und die Lehrkraft muss koordinativ eingreifen. Je öfter Onlineunterricht gehalten wurde, desto leichter fällt dies den Ausbilderinnen und Ausbildern. Mit der größte Unterschied ist aber der eingeschränkte Dialog zwischen den Auszubildenden. Das gleichen wir nach dem Unterricht oft über unsere Chatgruppe aus.

Dennis Körbächer ist seit knapp vier Jahren an der BFRA als Lehrkraft für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter tätig und arbeitet seit fast 13 Jahren in der Ausbildung.

Dennis, du kommst gerade aus einer Onlinevorlesung? Wie läuft so ein Unterricht ab?

Dennis: Ja, ich hatte gerade digitalen Unterricht mit einer Klasse aus zukünftigen Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern. Wir haben derzeit unterschiedliche Formate des digitalen Unterrichts in der Ausbildung. Eines der bekanntesten ist wohl die Onlinevorlesung. Hier ist es meist so, dass die Lehrkraft sich ein Thema laut Curriculum

auswählt. Dieses Thema wird dann im Vorfeld durch mich als Lehrer vorbereitet. Das bedeutet, ich erstelle Arbeitsblätter und Aufgaben zu diesem Thema. Zusätzlich versuche ich, Texte oder anderweitige Materialien zur Verfügung zu stellen, damit die Schülerinnen und Schüler sich zu Hause mit dem Thema befassen können. Ich starte eine Besprechung im Klassenkanal und am Anfang steht dann erst einmal die Kontrolle zur Anwesenheit.

Ich muss sagen, die Klasse ist sehr aufmerksam. Teilweise sitzen die Schülerinnen und Schüler sogar in Feuerwehrshirt zu Hause am Rechner. Die Schülerinnen und Schüler des Bereichs BFRA RN haben fast alle ein Schul-Tablet erhalten. Dies ist natürlich ein unheimlicher Vorteil, den wir gegenüber anderen Bildungseinrichtungen haben. Die Schülerinnen und Schüler können die Teams-App auch auf ihrem privaten Rechner installieren und verwenden.

Wie fühlt man sich, wenn man so vor dem Bildschirm sitzt? Ist das nicht alles so weit weg und entfernt von allem?

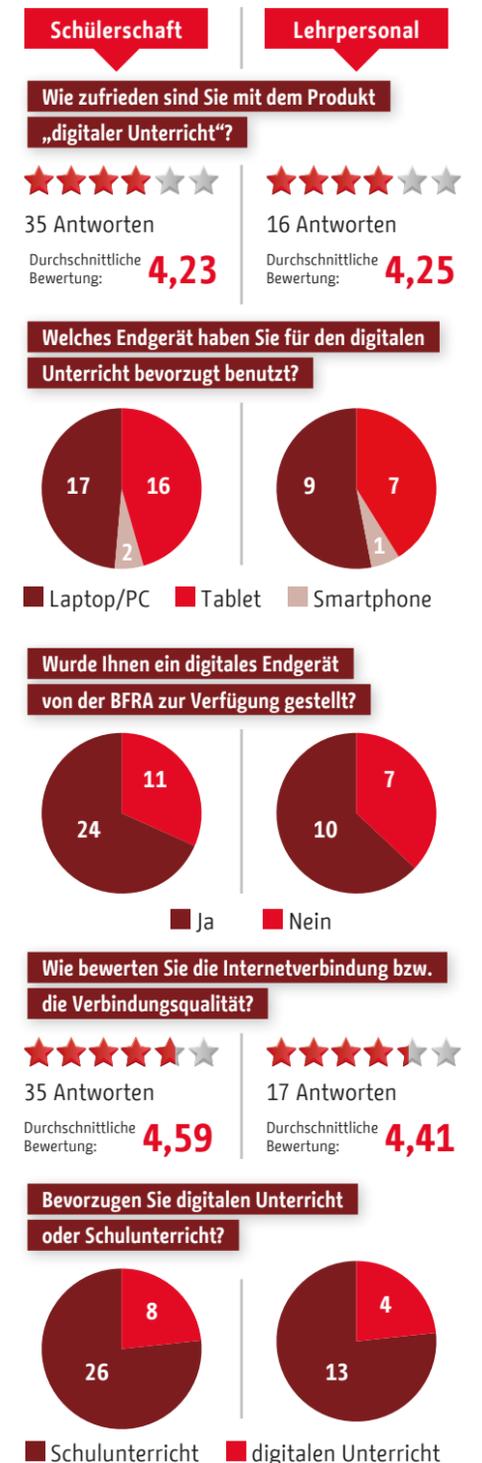
Dennis: Anfangs war es befremdlich. Da kommen dann so Fragen auf wie: „Passt das mit der Kamera? Welchen Hintergrund nehme ich? Sind die Kinder zu Hause jetzt schon wieder durch das Bild gerannt?“ Wir versuchen natürlich, irgendwie das Klassenzimmer zu ersetzen. Sei es, indem wir Gruppenchats anbieten oder verstärkt mit aktivierenden Methoden arbeiten, aber am Ende ist und bleibt es ein Bildschirm. Ich freue mich dann umso mehr, wenn ich die Schülerinnen und Schüler auch mal live und in Farbe im Schulalltag sehe.

James Klein,
Berliner Feuerwehr- und
Rettungsdienst-Akademie

Dennis Körbächer,
Berliner Feuerwehr- und
Rettungsdienst-Akademie

STATISTIK

Vom 15. bis 21.6.2020 hat die BFRA RN nach zwei Monaten digitalem Unterricht eine Umfrage mit Schülerschaft und Lehrpersonal durchgeführt. Ein Auszug der Ergebnisse:



„BERLIN SAGT DANKE“

Immer wieder erreichen uns Zuschriften von Menschen, die ihre Wertschätzung für unseren Einsatz mitteilen wollen. Hier findet ihr eine Auswahl besonders schöner Einsendungen.

26.8.2019

Feuerwachen	Fahrzeuge
FW 4300	NEF 4305
FW 4400	RTW-JUH 4400/1

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf diesem Weg möchte ich mich bei Ihnen dafür bedanken, dass ich durch Ihr schnelles und souveränes Handeln ab sofort meinen 2. Geburtstag feiern darf!!!

Am 26.8.2019 erlitt ich eine fulminante Lungenembolie und musste zu Hause reanimiert werden.

Danke, dass Sie nicht nur innerhalb weniger Minuten vor Ort waren, sondern auch für Ihren grandiosen Einsatz, mir mein Leben zu retten!!!

Leider weiß ich nicht, wer die tollen Menschen, die mir geholfen haben, waren, aber ich hoffe, mein Dank erreicht sie vielleicht auf diesem Weg!

3.2.2020

Feuerwache	Fahrzeuge
FW 3100	NEF 3105
	DRK-RTW 3100/1

Liebes Team der Berliner Feuerwehr,

auf diesem Wege möchten wir uns bedanken. Mein Sohn benötigte gestern Hilfe von der Feuerwehr. Ihm waren am Vormittag alle vier Weisheitszähne gezogen worden. Am Abend war die Blutung unkontrollierbar, sodass wir die Feuerwehr hinzuzogen (eigentlich mit schlechtem Gewissen, weil keine Lebensgefahr bestand). Schon das Telefonat war eine Wohltat. Man fühlte sich sofort umsorgt. Nach 7 Minuten kam dann auch gleich die Notärztin mit den Kollegen. Es wurde alles getan, dass sich mein Sohn erst einmal entspannte und seine Angst verschwand. Nachdem Kontakt mit dem Virchow Klinikum aufgenommen worden war zur Absicherung der Diagnose, ging es dann dort in die Chirurgie/Rettungsstelle. Für meinen Sohn war die Fahrt trotz seines schlechten Zustands ein Erlebnis und er fühlte sich auch dort sehr umsorgt. Ein Dankeschön an alle, die uns betreut haben und trotz der bestimmt vielen Einsätze für uns da waren und sich so viel Mühe gegeben haben und ihren Job mit so viel Liebe und Gefühl ausüben.

Februar 2020

Feuerwache
FW 4100

An die Feuerwehr!

Die Schülerschaft der 6. Klasse mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung hatte sich mit dem Thema Brandschutz intensiv auseinandergesetzt. Im Zuge dessen luden wir im Dezember 2019 Herrn Schwarz von der Feuerwache Zehlendorf in die Parzival-Schule ein. Die Klasse sah sich nun einem sehr zugewandten Feuerwehrmann gegenüber, der anschaulich erzählte und Rede und Antwort stand. Wie groß war die Aufregung, als wir drei Wochen später in der Feuerwache hautnah erleben und anfassen konnten, worüber wir vorher nur gelesen und erzählt hatten. Allen Anwesenden, die Lehrerschaft eingeschlossen, wurden diese zwei Stunden ein unvergessliches Erlebnis! Durch die intensive Beschäftigung mit dem Thema konnten wir ein Klassenspiel über die Feuerwehr-Arbeit entwickeln, das wir kürzlich sehr erfolgreich aufgeführt haben. Erfreulicherweise in Anwesenheit des Feuerwehrmannes, der sich dafür in seiner Freizeit auf den Weg gemacht hatte. Was für eine Wertschätzung!

Die Brandschutzerziehung bekommt durch diese Art der Begegnung eine tiefe Nachhaltigkeit und entwickelt bei den Kindern Interesse und Respekt für die Arbeit der Feuerwehrleute. Dafür wollten wir unseren Dank aussprechen!

24.3.2020

An alle, die uns beschützen,

ein DANKE und die jeden Tag für uns ihr Leben und Zeit einsetzen. Bleibt gesund und achtet auf euch.

Macht weiter so und seid für uns da, wenn wir euch brauchen. Passen Sie ebenfalls gut auf sich auf! Alles Gute!

Unsere Kolleginnen und Kollegen der 2. Wachabteilung der Feuerwache Weißensee freuten sich am 23.3.2020 über ein Dankeschön der ganz besonderen (und kalorienreichen) Art. Eine anonyme Spenderin oder ein Spender hatte eine lokale Tortenfirma beauftragt und unseren Feuerwehrleuten damit eine große Freude bereitet. Wir sagen DANKE zurück!!!



1.6.2019

Feuerwache	Fahrzeug
FW 6100	RTW 6100/1

Sorry, dass ich jetzt erst schreibe!

Letztes Jahr im Juni, genau am 1.6., habe ich einen RTW gerufen, weil ich Bauchschmerzen gehabt habe. Er war dick und fest geworden. Als eure Kollegschaft eingetroffen war, grinste der eine schon, und nachdem ich ihm erklärte, was ich habe, meinte er, ich käme heute bestimmt noch unters Messer! Nun ja, der Fahrer nahm jedes Schlagloch mit ins UKB und ich sagte, macht er so weiter, springe ich nach vorne und gehe ihn an den Hals, das schaffe ich noch! Dank eures Einsatzes lebe ich noch. Hab zwar jetzt noch einen Beutel, der aber dieses Jahr zurückgelegt wird. Was ich sagen möchte und will, ich bin euch zu tiefstem Dank verpflichtet und speziell der Wache Poelchaustraße in Marzahn! Danke nochmals und ich verstehe auch nicht, wie man oder warum man euch im Einsatz behindert! Ich könnte diesen Job nicht machen. Ihr seid einfach Spitze und ich verdanke euch mein Leben! Wie sagte der Prof. im UKB: „Es war 10 nach 12!“ Danke!!!

22.2.2020

Feuerwachen	Fahrzeuge
FW 3200	NEF 3205
FW 4400	RTW 4400/1

An alle lieben Einsatzkräfte,

heute um ca. 11:30 Uhr habe ich um Hilfe für meine Mutter in Wilmersdorf gebeten.

Sehr schnell war der Notarztwagen vor Ort.

Ich schreibe euch diese Zeilen, um mich bei den äußerst freundlichen Helfern zu bedanken.

Ihr habt einen tollen Job gemacht.

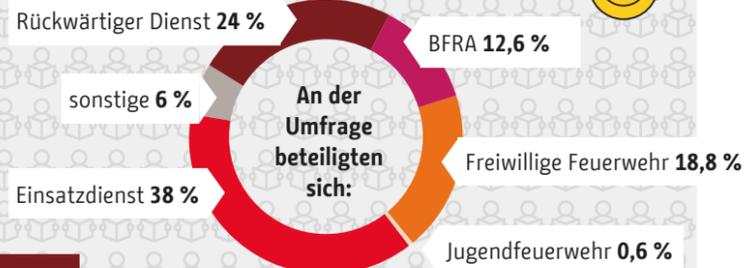
Für die Zukunft wünsche ich euch allen, von den bekloppten Menschen verschont zu bleiben, die euch vermehrt bei den Rettungseinsätzen bedrohen.



Bilder: Adobe Stock/strichfiguren.de und mannamir, M. Michael

WIR HABEN GEFRAGT:

Mehr als drei Viertel der Befragten lesen den 333er gern.



468

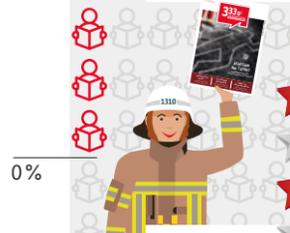
Personen haben teilgenommen

IHR HABT GEANTWORTET!

Die Auswertung unserer Befragung zum 333er

Die grafische Gestaltung gefällt 95 % der Befragten.

Besonders gut gefallen euch die Rubriken: **Einsatz, Einmal Zahlen, bitte und Ein Tag mit ...**



Jeder zweite Teilnehmende ist stolz, dass die Berliner Feuerwehr ein eigenes Magazin hat.

... im Fach 50 %



Nach einem Jahr 333er haben wir Bilanz gezogen und gefragt, wie unser gemeinsames Magazin bei euch ankommt. Jetzt wollen wir euch die Ergebnisse der Befragung vorstellen. Den gesamten Juni könntet ihr euer Magazin 333er mitgestalten und habt uns so geholfen, viele neue Ideen und Eindrücke zu erhalten.

468 Leserinnen und Leser haben sich beteiligt – mit dieser Resonanz haben wir wirklich nicht gerechnet. Dabei waren viel konstruktive Kritik, viele Wünsche zu Themen, die euch wichtig sind, und sehr viel positives Feedback zum Magazin. Dafür möchten wir Danke sagen! Vor allem von den vielen positiven Rückmeldungen waren wir geradezu überwältigt. Mit euren Antworten auf unsere Fragen konnten wir ein umfangreiches Stimmungsbild über den 333er bekommen und neue Themen für zukünftige Ausgaben erkennen.

Wir haben uns eure Verbesserungsvorschläge zu Herzen genommen und werden in den kommenden Ausgaben daran arbeiten. Aber eines ist schon jetzt klar: Wir machen weiter und erhöhen die Auflage! Nein, natürlich nicht! Die zu hohe Auflage wurde am häufigsten kritisiert, sodass wir das umgehend berücksichtigen, aber weiter machen wir trotzdem.

An einer Möglichkeit, den 333er zu abonnieren, arbeiten wir gerade – dazu erfahrt ihr in der Winterausgabe mehr!

WAS IHR EUCH WÜNSCHT:

- mehr Themen aus dem Einsatzdienst und zu Fahrzeugen und Technik
- mehr Themen zur Aus- und Fortbildung
- Informationen zur Struktur 2020
- mehr Themen aus der Verwaltung
- strategische Ziele der Behördenleitung
- Sportangebote
- Berichte über Arbeitsweisen anderer Berufsfeuerwehren und BOS
- eine geringere Auflage auf den Wachen
- eine höhere Seitenzahl
- dass das Magazin weiterhin erhalten bleibt, aber in geringerer Auflage und auch digital



Zur umfangreichen Auswertung mit allen Antworten und Ergebnissen kommt ihr über diesen QR-Code. https://berliner-feuerwehr.de/fileadmin/maz/upload/Auswertung_der_Leserbefragung_333er_Herbstauegabe2020.pdf

STRUKTUR 2020

LOADING ...

Was verbirgt sich dahinter?

Viele dezentral verteilte Verantwortlichkeiten bedeuten langwierige Abstimmungen. Das kennen viele von uns. „Manche Vorgänge werden bis zur Behördenleitung herangetragen, um eine übergeordnete Entscheidung zu erwirken“, sagt Per Kleist, Direktionsleiter Nord und Projektleiter von „Struktur 2020“. Ein Beispiel: SE EL und ZS IT. Hier gebe es maßgebliche Schnittstellen. Im Bereich SE EL sei zwar die Leitstelle verortet, aber ZS IT leiste den technischen Support für das Einsatzleitsystem. Kleist: „Mit SE EL und ZS IT haben wir zwei Bereiche, die in unserem Organigramm weit voneinander entfernt sind, die aber eigentlich zusammengehören.“

Veraltete Strukturen auflösen

Ideen für eine effizientere Struktur werden bereits seit 2015 gesammelt. Ende 2016 wird ein Projektteam mit vier Mitgliedern – Vertreter aus jeder Direktion und Projektleiter Kleist – gegründet, um diese „Schnittstellenprobleme“ zu beheben. Die Herausforderung: Das jetzige Organigramm sieht wie ein chaotischer Kleiderschrank aus. Viele gute Dinge sind darin, aber sie sind häufig nicht auf den ersten Blick zu finden. Kein Wunder. Denn die Berliner Feuerwehr hat sich zuletzt vor knapp 20 Jahren sortiert. „In so einem langen

Zeitraum ändern sich viele Dinge: die Gesellschaft, die Gesetze und die Stadt selbst. Auch die Berliner Feuerwehr hat sich weiterentwickelt. Vor allem der Stellenwert des Rettungsdienstes innerhalb der Behörde hat sich verändert“, sagt Kleist. Momentan ist der Ärztliche Leiter Rettungsdienst zuständig für den Stab RD und die gesamte Notfallrettung im Land Berlin. Der Stabsbereich RD wird nun organisatorisch vom ÄLRD gelöst und ÄLRD kann sich als Teil der Behördenleitung stärker den strategischen Aufgaben widmen. Unterstützt wird die Behördenleitung von einem Leitungsstab, in dem sich weiterhin die Bereiche Kommunikation, Steuerungsdienst und Qualitätsmanagement wiederfinden werden.

wehr, Einsatzvorbereitung Rettungsdienst, Einsatzsteuerung und Einsatzbetrieb. Daneben werden BFRA und Zentraler Service die notwendige Unterstützung leisten. Nach der Umstrukturierung findet sich der Stab RD in der Einsatzvorbereitung mit einer eigenen Abteilungsleitung aus dem ärztlichen Bereich wieder.

Umsetzung steht in den Startlöchern

„Ziel ist es, den Einsatzbetrieb stärker zu fokussieren. Die Wachen sollen organisatorisch entlastet werden“, sagt Kleist. Dazu ist es notwendig, die Abstimmungswege zu verkürzen. Die Direktionen betreuen aktuell sehr viele Wachen und Wehren. Deshalb wird zukünftig in sechs regionale Bereiche gegliedert. Die interne Struktur ändert sich für die Wachen übrigens nicht, lediglich der regionale Überbau und die Ansprechpersonen. Die regionalen Bereiche orientieren sich an Bezirksgrenzen und werden 2021 gegründet. Am 1.12.2020 sollen die Umstrukturierung der Einsatzvorbereitung, der Einsatzsteuerung und die Etablierung der Stabsstruktur beginnen. (JD/KK)

Weiterführende Informationen

Wir erarbeiten aktuell eine Broschüre rund um das Thema „Struktur 2020“. Oder ihr wendet euch mit Fragen an: Struktur2020@berliner-feuerwehr.de



... DEN BESCHÄFTIGTEN DER BEKLEIDUNGSKAMMER

Und die Antwort auf die Frage: „Gibt es freitags wirklich Kaffee und Kekse?“

In den vergangenen Jahren hat sich viel bei der Berliner Feuerwehr geändert. Eine der offensichtlichsten Veränderungen ist unser Erscheinungsbild in Form der Bekleidung. Einst schwarz, nun sandfarben. Da wir die größte Berufsfeuerwehr Deutschlands sind, steckt hinter unserer Ausstattung viel Know-how und Organisation.

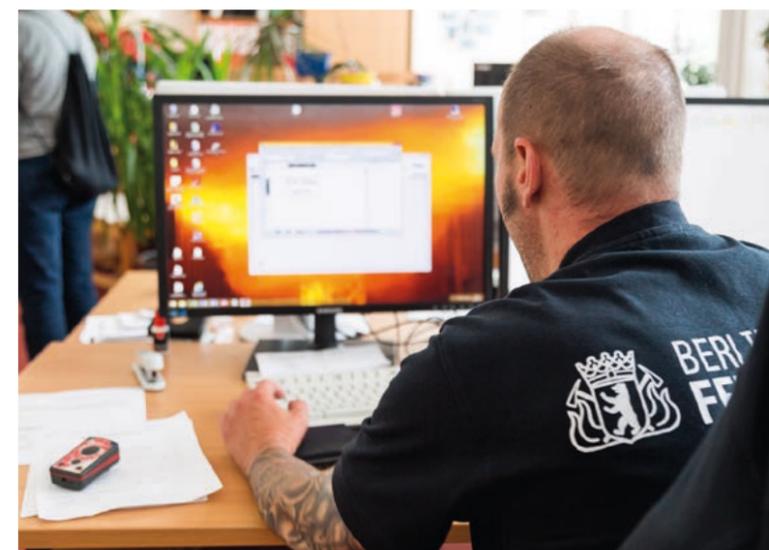
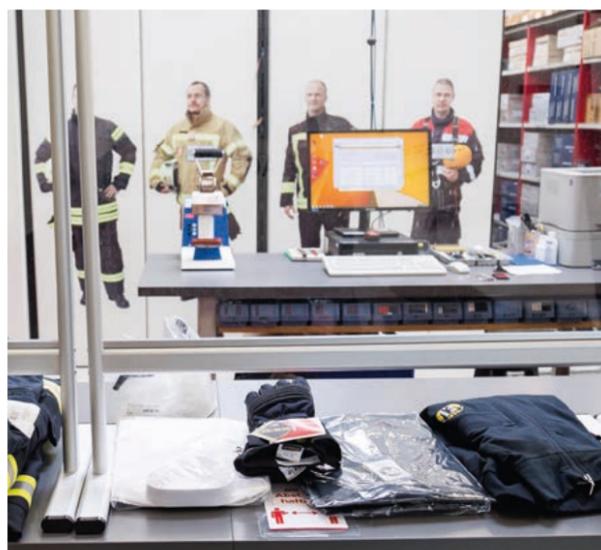
Für die meisten gehören zu den ersten bleibenden Eindrücken der Besuch und die Einkleidung in der Bekleidungskammer (BK) am Standort Nikolaus-Groß-Weg. Hier beginnt für viele die optische Verwandlung zu Feuerwehrkräften. Aber was macht das Team der BK den ganzen Tag und stimmt es, dass sie freitags immer freihaben?

Herausforderung durch Veränderung

Mit der Einführung der für uns nun typischen PBI 2011 hat sich die Arbeit in der BK verändert. Plötzlich gab es Ausstattung, die vorher nicht da war, was sowohl die Lagerhaltung als auch das Team der BK vor neue Herausforderungen stellte.

Der Bereich „Dienst- und Schutzkleidung“ organisiert sich in zwei Säulen: in die Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung und in die Bekleidungskammer selbst. Die Mitarbeitenden hier kümmern sich um die Ausstattung wirklich aller: der BF, FF, JF und der Tarifbeschäftigten wie etwa der Beschäftigten in den Werkstätten.

Bilder: Tim Seiffert



Öffnungszeiten Bekleidungskammer
Montag bis Donnerstag mit Termin
7:00–12:00 und 13:00–14:30 Uhr
Telefon: 030 38730-444
Freitag geschlossen

Breites Aufgabenspektrum

In der Beschaffung für Bekleidungsgegenstände sind derzeit vier Personen tätig, die vom Sportschuh bis zum Baustellenhelm für den Vorbeugenden Brandschutz alles erwerben. In der Bekleidungskammer sind 13 multifunktional Beschäftigte zu finden, die alles von der Lagerverwaltung, Ausgabe und Rücknahme bis hin zu Kleinstreparaturen durchführen. Nur größere Reparaturen, bei denen es um die Sicherheit in der Funktionalität der Bekleidung geht, werden extern direkt beim Hersteller durchgeführt.

Ein bekanntes Gesicht der Abteilung ist Sabine Wadewitz. Ihr haben wir viele Fragen gestellt – etwa warum bei Neueinstellungen die BK geschlossen ist. „Eine Neueinkleidung ist zeit- und personalintensiv. Dabei werden drei Teams gebildet, um alle einkleiden zu können. So schafft es unser Team, bis zu zwölf Personen an einem Arbeitstag voll auszustatten. Bei bis zu 57 Teilen je Neueinstellung ist das mit viel Rennerei verbunden“, erklärt Sabine. Die am häufigsten ausgegebenen Artikel, wie PBI-Jacken oder Shirts und Schuhe, liegen griffbereit in den Rollregalen. „Da wir sehr unterschiedlich gebaute Mitarbeitende bei uns haben, halten wir im Lager bis zu 36 verschiedene Konfektionsgrößen bei der PBI-, der THL- und der Bürodienstkleidung vor. Diese werden in den hinteren Lagerregalen aufbewahrt und müssen alle händisch zusammengesucht werden.“

Hilfe bei der Zuweisung

Sollte einmal ein Bekleidungs- oder Ausstattungsteil nicht mehr aufzufinden sein, muss nicht zwingend eine Mail an alle geschrieben werden. Die Kolleginnen und Kollegen der BK sind immer dankbar, wenn die betroffene Person bei der Suche zunächst selbst aktiv wird und über die „Kammerbullen“ versucht, vermisste Stücke

FAKTEN IN ZAHLEN

3.800 Euro kostet durchschnittlich eine Ausstattung.

6,5 Mio. Euro wurden durchschnittlich pro Jahr für neue Bekleidung und entsprechende Ausstattung ausgegeben.

60 bis 90 Minuten dauert eine Neueinkleidung.

11.000 Besuche verzeichnet die BK jährlich. Das heißt, Mitarbeitende besuchen die BK durchschnittlich 2x im Jahr.

50 bis 60 Kundenbesuche pro Tag zählt die BK im Schnitt.

8 Kalendertage dauert ein regulärer Reinigungszyklus und **1 Woche** eine Reparatur über HelpLine.

selbstständig anhand der eigenen Dokumentation wieder ausfindig zu machen. Sollte es aber mal Probleme geben, werden alle Mitarbeitenden der BK bei der Suche helfen, um verirrte Teile wieder zuzuordnen. Im Zweifel können nicht zuzuordnende Teile über den Fahrerpool an die BK gesendet werden.

Und was macht ihr freitags nun wirklich? Sabine: „Wir arbeiten natürlich! Die vergangene Woche wird nachbearbeitet und alles erledigt, wozu davor keine Zeit war – etwa Regale auffüllen, das HelpLine-Postfach bearbeiten, Inventurtätigkeiten durchführen, Vorbereitungen für Termine in der Folgeweche treffen und natürlich Teammeetings. So versuchen wir, die Organisation zu optimieren und die Wartezeit für alle so gering wie möglich zu halten.“

Übrigens: Vorab unter 030 38730-444 einen Termin vereinbaren. In dringenden Fällen gibt es die auch kurzfristig. So können Wartezeiten für alle vermieden werden!

Beatrice Wrenger,
Feuerwache Tiergarten



GEFÜLLTE PAPRIKA NACH 1310ER ART

Zutaten für 12 Personen

Für die Paprika:

- 12 Paprikaschoten
- Öl zum Braten
- 1.600 g Hackfleisch, gemischt
- 3 mittelgroße Zwiebeln
- 3 Knoblauchzehen
- 3 TL Senf
- 4 Eier
- 6 EL Semmelbrösel
- 3 EL Petersilie, fein geschnitten
- 3 EL Majoran, fein geschnitten
- 6 EL Pinienkerne
- 3 TL Paprikapulver
- Salz und Pfeffer
- 1 Tasse Milch

Für die Soße:

- 1.050 ml Gemüsebrühe
- 3 mittelgroße Zwiebeln
- 3 Knoblauchzehen
- 4 Zweige Thymian
- 7 EL Tomatenmark
- 2 Prisen Zucker

Als Beilage:

- 12 Portionen Reis (ca. 10 kleine Kaffeetassen)
- doppelt so viel Wasser wie Reis
- 2 mittelgroße Zwiebeln
- 2 Knoblauchzehen
- 5 EL Öl zum Braten
- 2 EL Salz
- Petersilie zur Dekoration



Köche gesucht!

Sei dabei und schick uns dein Gericht an:

333er@berliner-feuerwehr.de

Gesunde Hausmannskost präsentiert hier Carsten Alexander Bäuerle von der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlauer Berg.

Für die Paprikaschoten die Brühe ansetzen. Die Zwiebeln und den Knoblauch klein hacken. Die Pinienkerne rösten. Die Paprikaschoten köpfen und das Kerngehäuse entfernen. Den Deckel aufheben! Dann das Hackfleisch in einer großen Schüssel mit gehackten Zwiebeln, Knoblauch, Senf, Ei, Semmelbröseln, Petersilie, Majoran, Paprikapulver, Milch, ordentlich Salz und Pfeffer vermengen und gut durchkneten. Die Paprikaschoten mit der Masse füllen. Die Masse kann ruhig oben etwas herausragen.

Gefüllte Paprikaschoten in einem Bräter in Öl rundherum anbraten. Anschließend die Paprikaschoten aus dem Bräter herausnehmen und die gehackten Zwiebeln für die Soße im gleichen Öl anschwitzen. Dann Knoblauch, Thymian, Zucker und Tomatenmark hinzufügen und kurz mit anrösten. Die Brühe dazugeben, mit Salz und Pfeffer würzen und aufkochen lassen.

Die Deckel auf die Schoten setzen. Dann die Paprika im Ofen bei 160 Grad Umluft 35 bis

40 Minuten garen lassen. Bei dieser kurzen Garzeit behalten die Schoten noch einen leichten Biss. Wer es weicher mag, der verlängert die Garzeit um 20 Minuten.

Für den Reis gehackte Zwiebeln und Knoblauch in einem Topf in Öl anschwitzen. Dafür den Herd auf höchste Stufe einstellen. Den Reis unter ständigem Rühren dazugeben und wenige Minuten lang anschwitzen. Mit Wasser ablöschen, durchrühren und anschließend aufkochen lassen.

Wenn das Wasser verdunstet ist und blubbernde Bläschen an der Oberfläche sichtbar sind, den Herd auf die niedrigste Stufe stellen, Deckel auf den Topf und den Reis zehn Minuten weiterköcheln lassen. Während dieser Zeit den Deckel nicht öffnen. Nach zehn Minuten ist der Reis fertig.

Reis in die Mitte des Tellers geben, Paprikaschote daraufsetzen und etwas Soße zugeben. Mit Petersilie garnieren. Guten Appetit!

Carsten Alexander Bäuerle, FF 1310

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

DIENSTJUBILÄUM



Im Juni

Annette Stolpe
ZS F
Andreas Thater
FW 5100

Im Juli

Denis Gustavus
ZS FG
Georg-Alexander
Piontkowski
BFRA

Im August

Cornelia Fielitz
LBD B
Thomas Leder-John
von Freyend
TD 2



Im August

Thomas Heinrich
Dir N
Dr. Peter Wagner
BFRA

Nicht dabei? Dienstjubiläen und Verabschiedungen in den Ruhestand vom 30.6.2020 bis zum 31.8.2020 sind berücksichtigt. Aufgrund des Datenschutzes ist ein aktives Einverständnis zur Publikation erforderlich. Das haben wir eingeholt. Sollten wir jemanden vergessen haben, dann holen wir das gern nach. Schickt uns eine Mail an 333er@berliner-feuerwehr.de.

Bild: Adobe Stock - mouse_md

RUHESTAND



Im Mai

Michael Sewekow
FW 1500

Im Juni

Holger Albrecht
FW 4300
Lutz Stegemann
TD 1

Im Juli

Thomas Claassen
FW 5400
Rainier Falk
TD 1

André Kröcher
FW 2400

Andreas Müller
FW 4700

Henry Pagel
Dir N

Thomas Sass
FW 6200

Frank Schröder
FW 3600

Bernd Timm
SE EL Lts

Jörg Wolter
FW 3600

Thomas Beise
FW 1600

Im August

Michael Illmann
FW 4700

Reinhard Rudolph
FW 6300

Uwe Scheppan
FW 2600

Bernd Schaumburg
BFRA

Stefan Schnelle
SE EL

Michael Liebsch
FW 6200

Herausgeber:

Berliner Feuerwehr
Stab Kommunikation
Interne Kommunikation
Voltairestraße 2, 10179 Berlin
Tel.: 030 38710-934
333er@berliner-feuerwehr.de

Verantwortlich (V. i. S. d. P.):

Dr. Karsten Homrighausen

Chefredaktion:

Katrin Kästner (KK),
Jessica Deutscher (JD)

Redaktion:

Beatrice Wrenger (BW),
Tim Seiffert (TS), Kevin Knospe (KKN)
und Ulf Toom (UT)

Bildnachweise:

Titelbild und Seite 12: ilbusca; Seite 2 und 4
Rosenbauer (Helm); Seite 2 und 10: Lars
Nebel (GW-Hygiene); Seite 10: Hymo-Team
4600 (Händewaschen); Seiten 13–15:
Polizei Berlin (Tatortbilder).

Alle anderen nicht weiter gekennzeichnete
Bilder unterliegen dem Copyright
der Berliner Feuerwehr.

Redaktionstermine für die Winter- ausgabe des 333er:

Beitragsvorschläge bis 21.9.2020
unter 333er@berliner-feuerwehr.de
Redaktionsschluss: 5.10.2020

Gestaltung und Produktion:

mdsCreative GmbH
Geschäftsführer: Klaus Bartels
Alte Jakobstraße 105, 10969 Berlin
Tel.: 030 2327-6712

Druck:

X-PRESS Grafik & Druck GmbH
Geschäftsführer:
Armin Akbarzadeh Gharib
Nunsdorfer Ring 13, 12277 Berlin

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, Auflage: 5.000

Allgemeine Hinweise:

Es wurde alle Sorgfalt aufgewendet, die
Richtigkeit und Vollständigkeit der Anga-
ben in den Programmteilen sicherzustellen.
Eventuelle Fehler sind dennoch nicht
auszuschließen. Ein Nachdruck – auch
auszugsweise – ist nur mit schriftlicher
Genehmigung der Chefredaktion zulässig.

EINMAL ZAHLEN, BITTE ...



DIE LEITSTELLE DER BERLINER FEUERWEHR



Sollstärke



Anzahl der Mitarbeitenden im Tagesdienst: **25**

Mitarbeitende im Nachtdienst: **24**

Die Dienstzeit beträgt **12** Stunden/Tag/Nacht.

Täglich gehen durchschnittlich **2.300** Notrufe in der Leitstelle ein.

Die **Gesprächsdauer** liegt bei ungefähr **2** Minuten. Zu einer Alarmierung kommt es aber oft noch vor dem Gesprächsende.

478.281 Einsätze hatte die Berliner Feuerwehr im Jahr 2019.

- 1 Erste Aufsicht: **1**
- 2 Zweite Aufsicht: **1**
- 3 DAKS + ZD (Digitales Alarmierungs- und Kommunikationssystem und Zentrale Disposition, nur bei Bedarf): **2**
- 4 Funkplätze: **3**
- 5 Zeitgleich besetzte 112er-Plätze: bis zu **9**
- 6 Datenpflegeplatz: mindestens **1**
- 7 Notverlegerplätze: **2**
- 8 Systemadministration: **1**
- 9 Fax- und Gehörlosenfaxgeräte

Die erste Frage des Disponierenden am Telefon ist: „**Notruf Berliner Feuerwehr, wo genau ist der Notfallort?**“

Für Anrufer, die sich in einer schwer zu beschreibenden Umgebung befinden (z. B. im Wald) und mit einem AML-fähigen Smartphone anrufen, kann der **Standort automatisch ermittelt** werden.

60 Minuten später werden die Daten gelöscht.

Bei Bedarf können die MA aus der Bereitschaftszeit verstärken.



Anforderung für die Leitstelle: **15** Wochen SNAP- und IGNIS-Plus-Lehrgang

11 FF-Mitglieder aus unterschiedlichen Wehren unterstützen die Leitstelle bei Bedarf (Leitstellenreserve FF)

